

Zum Loslassen in die Tiefe

Roland P. Poschung aus Bronschhofen ist seit rund 30 Jahren im Medien- und Ausbildungsbereich tätig. Zu seinen Dienstleistungen gehören massgeschneiderte Konzepte für Firmen, Gemeinden und Einzelpersonen.

ALBERT BÜCHI

BRONSCHHOFFEN. «Tauchen ist eine gute Übung, um loszulassen», ist Roland P. Poschung überzeugt. Man tauche ein in eine völlig andere Welt, müsse der Technik und den Begleitpersonen vertrauen. Das erfordere Konzentration auf das Wesentliche, aber lasse Spielraum, die Unterwasserwelt zu geniessen. Einen kühlen Kopf zu bewahren, sei in gefährlichen Situationen besonders wichtig: «Im September 2008 ging ich meiner Tauchgruppe – wegen der starken Strömung – verloren und war allein in den unendlichen Weiten des Indischen Ozeans. Da zählt eine seriöse Ausbildung!»

Kühlen Kopf bewahren ist für den 53-Jährigen auch im Berufsleben wichtig. 1993 gründete er die Firma Medien und Ausbildung (MuA) mit Sitz in Bronschhofen. Diese bietet Dienstleistungen für Klein- und Mittelunternehmen (KMU), Gemeindeverwaltungen und Einzelpersonen.

Leben heisst Lernen

MuA bietet massgeschneiderte Konzepte im Medien- und Ausbildungsbereich. «Leben heisst Lernen», hat sich Poschungs Firma auf die Fahne geschrieben. Sie unterrichtet Personalentwicklung, Führung, Kundenpflege, Verkaufsförderung, Marketing/PR/Kommunikation, Krisenbewältigung, Mental- und Erfolgstraining. Auch werden Lebensfragen behandelt.

«Es geht nicht zwingend um Theorie, sondern um ideale Lösungen», erläutert Poschung. Mit den Angestellten erarbeitet er in Workshops Konzepte, welche auf die firmenspezifischen Probleme eingehen. Dazu zählen insbesondere Testkäufe und Experimente gehö-



Bild: zVg.

Loslassen: Roland P. Poschung als Taucher beim Wrack «The Ship Yards», westlich vor der Insel Felivaru (Atoll Lhaviyani).

ren, mit denen der Umgang mit Kunden optimiert wird.

Poschung betreut zudem Privatpersonen in schwierigen Situationen und Spitzensportler. Immer wichtiger werde die Begleitung in Krisen, in der Trauer (Verlust von Menschen oder Tieren). Dank eines Studiums in Sozialer Arbeit und persönlicher Weiterbildung kann Poschung als Supervisor unterstützend wirken.

Einen Traumjob aufgegeben

Roland P. Poschung wurde in Zweisimmen geboren, verbrachte

seine Jugend dann in St.Gallen, wo er zuerst eine Lehre als Buchdrucker absolvierte. Es folgten eine journalistische Ausbildung und ein Studium in Sozialer Arbeit. Beim Lokalsender «Radio Aktuell» wirkte er als Ressortleiter. Oft verbrachte er seine Ferien in Davos, wobei er manchen Beitrag für die «Davoser Zeitung» schrieb. Dies führte dazu, dass er dort zum Chefredaktor berufen wurde, was ihm etliche interessante Begegnungen mit WEF-Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport eintrug. Auch wirkte er

als Ausbildungsleiter bei einem Grossverteiler und als Mitglied der Geschäftsführung in einem Unternehmerforum.

Besonders gern erinnert sich der Medien- und Ausbildungsspezialist an die Zeit als Leiter Unternehmenskommunikation beim Konzern MAN Nutzfahrzeuge AG in München. «Ein Schweizer bei diesem berühmten Nutzfahrzeughersteller – eine echte Herausforderung, eine wunderbare Aufgabe», schwärmt Poschung. Aus familiären Gründen kehrte er dennoch von München

in die Schweiz zurück. Daneben schreibt er regelmässig für die Zeitschriften «Schweizer Arbeitgeber» und «Aquanaut». Und auch Bücher. In «Damals im Militär» hat er Geschichten aus dem Militär von 1939 bis 2000 zusammengetragen. Das Vorwort schrieb Bundespräsident 2000, Adolf Ogi. Sein neuestes Werk «Zug um Zug – Fiktive und wahre Bahnhof-Geschichten rund um die Leuk-Leukerbad-Bahn» diente kürzlich einer Schulklasse in Leukerbad als Vorlage für sein erstes Theaterstück.

Rauchverbot gilt auch für Vereine

KIRCHBERG. Wie aus einer Mitteilung der Gemeinde hervorgeht, wurde die Ratskanzlei Kirchberg darauf aufmerksam gemacht, dass sich gewisse Vereine nicht an die Bestimmungen des neuen Gesundheitsgesetzes hielten und in geschlossenen Festzelten geraucht werde.

Der neunte Nachtrag zum Gesundheitsgesetz legt fest, dass alle allgemein zugänglichen, geschlossenen Räume rauchfrei sein müssen. Dazu zählen insbesondere Gebäude der öffentlichen Verwaltung, Spitäler und andere Gesundheitseinrichtungen, Kinder- und Jugendheime, Behinderteneinrichtungen sowie Betagten- und Pflegeheime, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Museen, Theater und Kinos, Sportstätten, Geschäfte und Einkaufszentren, auch geschlossene Festzelte und nicht zuletzt gastgewerbliche Betriebe.

In Festzelten darf nur geraucht werden, wenn sie auf mindestens zwei Seiten offen sind, teilte die Gemeinde mit. (gk.)

HANDELSREGISTER

Beerle Informatik Service, in Zuzwil SG, Unterdorfstrasse 13, 9523 Züberwangen, Einzelunternehmen (Neueintragung). Zweck: Erbringung von 24h-Dienstleistungen im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung, der Internetanbindung, EDV-Schulung und -Support für Hard- und Software. Eingetragene Personen: Beerle Markus, von Rorschacherberg, in Züberwangen (Zuzwil SG), Inhaber, mit Einzelunterschrift.

Alternative Medizin interessierte

In Zuzwil referierte Ralph Manser über die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM). Der öffentliche Vortrag des Samaritervereins Zuzwil und Umgebung stiess auf grosses Interesse in der Bevölkerung.

ZUZWIL. Kürzlich fand ein öffentlicher Vortrag des Samaritervereins Zuzwil und Umgebung zum Thema «Traditionelle Chinesische Medizin TCM – Die gesunde Alternative» statt. Als Referent konnte Ralph Manser gewonnen werden. Manser studierte Humanmedizin an der Universität in Zürich und bildete sich weiter in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Während des Zwischenjahrs begann er die medizinische Dissertation an der Fakultären Instanz für Allgemein-Medizin in Zusammenarbeit mit der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin der Universität Bern. Danach absolvierte er eine dreimonatige praxisorientierte Aus- und Weiterbildung in TCM an der Universität Jinan in China. Seit 2003 leitet Manser das Chinamed Zentrum St.Gallen, und seit 2008 ist er Inhaber und Geschäftsführer der yooovel AG, Praxis für Gesundheit und Schönheit in Wil.

Sinnvolle Ergänzung

«TCM ist eine sinnvolle Ergänzung zur Schulmedizin. Das Grundprinzip der TCM sind eine Einheit Körper – Geist – Seele, der Zusammenhang innen – aussen und die Beachtung aller Naturgesetze», erklärte Ralph Manser einleitend. In der Schulmedizin lerne man die Zusammensetzung des menschlichen Körpers kennen, wie die einzelnen Zellen und

das Gewebe aufgebaut seien, führte Manser aus. Man kenne Wirkung und Zusammensetzung von Hormonen und Medikamenten. In der TCM sei man jahrelang mit verschiedenen Lehrern unterwegs und lerne zum Beispiel verschiedene Pulsstationen zu ertasten, die Zunge zu betrachten und verschiedene Gerüche zu beurteilen.

«In der Schulmedizin ist die Krankheit ein messbarer Zustand, der korrigiert werden sollte», sagte Ralph Manser. «Der chinesische

Arzt hingegen stellt eine Störung des menschlichen Körpers fest, die wieder ins Gleichgewicht zu bringen ist. Anhand von Gesprächen, Puls- und Zungendiagnose erhält der chinesische Arzt oder Therapeut Informationen zum Gesundheitszustand des Patienten. Nach den Abklärungen verordnet dieser eine individuelle Therapie für den Patienten. Jede Therapie wird direkt auf den Patienten abgestimmt», erklärte der Referent.

Bei der Akupunktur werden feine Nadeln eingesetzt, die sich auf den Meridianen befinden, um den Energiefluss zu regulieren. Beim Schröpfen wird ein Gefäss aus Glas erhitzt und auf die Haut gesetzt. Diese Art von Therapie soll die Energieblockaden beseitigen. Die Kräutertherapie mit verschiedenen Substanzen wird zur Behandlung von verschiedenen Beschwerden eingesetzt. Der Patient erhält ein auf sich abgestimmtes Kräuterrezept, um die Beschwerden

zu beseitigen. Tuina-Massage wirkt sich auf die Energie (Qi) und die Meridiane (Energieleitbahnen) aus. Moxibustion ist eine Therapieform mit Nadeln, die durch verbrennende Kräuter erwärmt werden. Dadurch soll die Wirkung der Akupunktur verstärkt werden.

Häufigste Beschwerden

Die meisten Beschwerden führen auf den Bewegungsapparat. Durch die Tuina-Massage können diese Beschwerden gelindert werden, wie Manser erläuterte. An zweiter Stelle stehen Kopfschmerzen, die mit Akupunktur therapiert werden, gefolgt von Verdauungsbeschwerden, die man mit Kräuter- und Ernährungslehre beseitigt. Psychische, nervliche Beschwerden, Beschwerden der Haut, Nägel und Haare wie auch Allergien und Monatsbeschwerden der Frau, gehören mit zu den häufigsten Fällen in der Praxis. Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle. Eine leicht bekömmliche Kost wirke sich positiv auf den Körper aus. So seien warme Speisen wie Suppen und Gemüse für den Patienten spürbar besser als Milchprodukte, Salat oder Müesli.

«Zusammenarbeit zwischen der Schulmedizin und der Komplementärmedizin zugunsten der Patientinnen und Patienten», so lautete das Credo, welches Manser abschliessend äusserte. (sh.)



Bild: zVg.

Ralph Manser referiert zum Thema «Traditionelle Chinesische Medizin TCM – Die gesunde Alternative».